



Alice-Salomon-Platz 3, 12627 Berlin (im Rathaus v. Marzahn-Hellersdorf), 1. Etage; Raum 1.02 (Sekretariat),  
Sprechzeiten: Donnerstag 09:00 - 10:30 Uhr und 15:00 - 17:00 Uhr sowie nach tel. Vereinbarung (90293-2970) Sekretariat, -2975 Fax)

**PR-Info Nr. 60 vom 26.10.2020**

## **Erneut: Gut gedacht, schlecht gemacht: „Corona-Prämie“**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
der Personalrat erhielt am 21.10.20 (Mittwoch) die schulischen Vorschläge zur Verteilung der Prämienmittel und sollte sie am Folgetag mitbestimmen. Das von der Senatsbildungsverwaltung vorgegebene Verfahren und die Zeitschiene boten keine Möglichkeit einer ernsthaften und sachangemessenen Beteiligung. Ein Aufhalten und Ausbremsen des Vorganges wollten wir im Interesse der meisten betroffenen Dienstkräfte vermeiden. Der Personalrat gab daher alle Vorlagen am 22.10. zurück und formulierte in einem Anschreiben seine Bedenken und kritischen Einwände. Diese möchten wir Ihnen zur Kenntnis geben. Hier ein Auszug aus dem Schreiben an die Dienststellenleiterin:

*Wir begrüßen den Ansatz, KollegInnen für ihre erhöhte Risikobereitschaft und ihren außergewöhnlichen Einsatz in Zeiten einer Pandemie in Form von einer Prämie zu danken. Zum aktuellen Verfahren einer Prämienverteilung möchten wir folgende Punkte anmerken:*

- *Eine vollständige und sachangemessene Überprüfung der vorgelegten Unterlagen war in der Kürze der Zeit nicht möglich. Die vorgegebene Zeitschiene war von vornherein für das gesamte Verfahren auf regionaler Ebene unangemessen.*
- *Wir erkennen die Bemühungen der Schulleitungen und der regionalen Schulaufsicht um ein transparentes und faires Verfahren an. Wegen der Kürze der Zeit konnte eine Transparenz nur schwer hergestellt werden, schulinterne Diskussionen waren nahezu unmöglich. Die Schulleitungen konnten ihre Kollegien zumeist erst nach Ablauf der Frist über die getroffenen Entscheidungen informieren.*
- *Für alle hier von uns kritisierten Sachverhalte zeichnen wir die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie oberhalb der Ebene der regionalen Schulaufsichten verantwortlich, hierbei vor allem die zu knappe zeitliche Terminierung der Vorgaben und Fristsetzung. Die Maßgabe, eine steuerfreie Auszahlung noch in diesem Kalenderjahr zu ermöglichen, da das später nicht mehr möglich sei, setzt alle Beteiligten unter einen erheblichen Handlungsdruck.*
- *Auf bezirklicher Ebene konnten keine gemeinsamen Kriterien beraten und festgelegt werden. Das wäre eine originäre Aufgabe des regionalen Ausschusses für Personalmanagement gewesen. Dies war zeitlich unmöglich. Dadurch ist ein einheitliches Vorgehen bei der Vergabe der Prämien nicht ermöglicht worden. Die Verantwortung ist auf die Einzelschulen übertragen worden.*
- *Die Vergabe der Gelder und die Begründungen der Schulen weisen im Vergleich der Schulen untereinander große Unterschiede auf. Nicht in allen Fällen sind die Auswahlkriterien für uns nachvollziehbar. Es werden teilweise sachfremde Erwägungen („dienstälteste KollegInnen“) oder gar keine Begründungen aufgeführt. Eine Nachprüfbarkeit in Einzelfällen ist schlicht unmöglich.*

- *Der Verzicht einiger Schulen auf die Prämie bei gleichzeitig durchgeführter Notbetreuung mag im Einzelfall verständlich begründet sein, erscheint jedoch im Vergleich zwischen den Schulen nicht angemessen und birgt so die Gefahr von Ungleichbehandlung von Beschäftigten.*
- *In den Übersichten der berücksichtigten Beschäftigten ist die Berufsgruppe nicht ersichtlich. Gemäß der vom Hauptpersonalrat mitbestimmten Kriterien ist die Prämie für die Personen gedacht, die während der Zeit des „Lockdown“ trotz des erhöhten Infektionsrisikos in der Notbetreuung tätig waren. Wir gehen davon aus, dass auch in unserer Region vor allem diese Personen bedacht werden sollten. Ob dies so geschah, ist aus den Unterlagen nicht erkennbar.*
- *Einzelne Schulen haben für unterschiedliche Prämienhöhen die gleichen oder ähnliche Begründungen verwandt. Dieses Vorgehen finden wir überdenkenswert.*
- *Die Berücksichtigung weiterer Berufsgruppen, wie sonstiges Personal und auch des technischen Personals finden wir begrüßenswert. Fraglich ist aus unserer Sicht, ob die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Mitarbeitende des Bezirksamtes (Hausmeister) berücksichtigen kann.*
- *Unklar ist, was mit den nicht verteilten Geldern geschieht. Dies sollte unserer Ansicht nach den betreffenden Kollegien zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung gestellt werden.*
- *Begrüßenswert finden wir die Möglichkeit, dass Schulleitungen bei Nichtausreichen der zugewiesenen Gesamtprämie Geld nachfordern konnten. Uns ist nicht ersichtlich, ob und ggf. in welchen Umfang dies genutzt wurde.*

*Allein, um den Kollegien den Zugang zu dieser Würdigung nicht zu verschließen, verzichtet der Personalrat auf jede die Prämienzahlung behindernde Einflussnahme, auch wenn das Verfahren viel Anlass zur Kritik gibt, die wir – wie oben beschrieben – nicht auf der regionalen Ebene verorten.*

Das Gefühl von sachangemessener Würdigung bekommt hier einen faden Beigeschmack, Gerechtigkeit und Transparenz bleiben im Einzelfall auf der Strecke. Ein gutes Betriebsklima und ein motiviertes Arbeiten unter besonderen Bedingungen werden so kaum unterstützt.

Sehr geehrte Damen und Herren im „hohen Hause“, das war einmal mehr kein großes Glanzstück!

Für den Personalrat



H. Schurig – PR-Vorsitzender